

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

11.3.1807 (Nr. 40)

Carlruher



Zeitung.

Mittwoch.

den 11 März.

18

07

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Geschenk des Türkl. Kaisers. Aus Sachsen; Engl. Waaren. Vom Inn; Braunau. Erlangen. Augsburg; Krönungs-Insigilien. Posen; Ruf Gefangne. Berlin; Das Franz. Hauptquartier ist in Ofterode. 60 u. 62 Bulletin. Paris; Prophezeihung. London; Curacao ist eingenommen. Rom; Bildsäule Napoleons.

O e s t r e i c h.

Wien, vom 28 Febr.

Vor einigen Tagen kam ein österreichischer Offizier von der Garnison von Semlin mit Depeschen für den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen von Stadion. Dieser Offizier brachte auch ein Geschenk von dem Großherrs für Ihre Maj. die Kaiserin, welches in Orientalischen Perlen von der größten Schönheit besteht, und deren Werth auf mehr als 150,000 Gulden geschätzt wird. General Androssy hatte vor einigen Tagen eine lange Konferenz mit Seiner Maj. dem Kaiser.

D e u t s c h l a n d.

Aus Sachsen, vom 25 Febr.

Die Leipziger Kaufmannschaft soll für die bey ihr gefundenen engl. Waaren 1,500,000 Thaler an Frankreich entrichten, und dagegen mit diesen Waaren freischalten dürfen. Sie hat in einer Bittschrift an unsern König darauf angefragt, daß dem Land 500,000 Thaler davon auferlegt werden möchten, weil das ganze Land von dem Leipziger Handelsverkehr Vortheil zieht.

Vom Inn, vom 1 März.

Jetzt, wo die Witterung sanfter wird, haben die Franzosen in Braunau ihre Schanzarbeiten mit verdoppelter Thätigkeit angefangen. Die Magazine sind immer auf 6 Monate mit Lebensmitteln versehen, und die Vorsicht gegen die durchreisenden Fremden dauert fort. Diese dürfen ohne eine Französische Ordonnaiz nicht aus ihrem Absteigquartier ausgehen. Auch werden noch 3,000 Franz. aus Italien erwartet, welche vermuthlich einen Theil der bisherigen Besatzung ablösen sollen. Diese und andere Maasregeln haben im Publikum einige Besorgnisse erregt, welche aber aller Wahrscheinlichkeit nach sehr ungegründet sind.

Erlangen, vom 5 März

So eben, Nachmittags 5 Uhr, ist Dr. Stutzmann, seit einiger Zeit Redacteur der hiesigen Real-Zeitung, nebst dem Buchdrucker Hilpert arretirt, und nach Baireuth abgeführt worden. Auch ist bey Dr. Stutzmann alles versiegelt, und die Zeitung suspendirt worden.

Augsburg, vom 5 März.

Heute traf das 7. franz. Linien-Infanterie-Regiment aus Alexandria hier ein. Es war zur grossen Armee bestimmt, hat aber unterwegs Marsch-Ordre nach

Braunau erhalten. — Am 1. März sind zu München zum Gebrauch bei der künftigen Krönung die in Paris verfertigten Kleinodien angekommen Nach der Versicherung von Augenzeugen sind es wahre Meisterwerke; besonders zeichnet sich die eine, aus sehr großen Perlen zusammengesetzte, Krone aus; ein anderes Diadem ist mit den schönsten Diamanten bedeckt, unter welchen der mittlere Stein unschätzbar ist. Auch an dem Schwerte, dem Scepter und dem Reichsapfel ist die Arbeit trefflich, und vielleicht das Höchste, was die Kunst leisten kann; dabei herrscht darin neben aller Pracht eine elegante Einfachheit, die das Auge bezaubert.

Preussen.

Posen, vom 24 Febr.

Jeden Tag erweist der Kaiser Napoleon den Polen neue Wohlthaten. Nicht nur ließ er der polnischen Armee 30,000 Flinten, die zu Posen waren, zustellen, sondern auch kürzlich eine Million Franken aus dem öffentlichen Schatz geben. Alle Einkünfte, alle Auflagen fließen, auf Befehl Sr. Maj. in den Schatz der Nation.

Marschall Massena ist am 9ten Febr. durch Posen zur großen Armee gereist.

In den ersten Tagen des Februars sind 4000 Mann russ. Kriegsgefangener, unter Escorte eines beträchtlichen Detachements polnischer Truppen, durch Warschau gezogen. Sie setzen ihren Marsch nach Frankreich fort.

Die Zahl der polnischen Truppen, die im Feld stehen, vermehrt sich täglich.

Berlin, vom 3 März.

Es ist nichts Neues bey der großen Armee vorgefallen. Alle Truppen haben sich in ihre Kantonnirungen begeben. Das kais. franz. Hauptquartier befindet sich in Osterode.

Die Herren Friedrich Saherr und Georg Wilhelm, beide Unterlieutenants im Regiment v. Grävenitz, Kriegsgefangene auf ihr Ehrenwort, die in der zu Prenzlau von dem Fürsten von Hohenlohe geschlossenen Kapitulation inbegriffen und nicht ausgewechselt waren, sind in Christianstadt, die Waffen in der Hand, gegen die Franzosen, in der Bande der Partheigänger

gefangen genommen worden. Diese Offiziere sind nach Custrin geführt und von einer Militärkommission zum Tod verurtheilt worden. Dieses Urtheil wurde an dem nemlichen Tag an ihnen vollstreckt.

Frankreich.

Sechzigstes Bulletin der großen Armee.

Preussisch: Eylau, vom 17 Febr.

Die Uebergabe Schlesiens geht voran. Die Festung Schweidnitz hat capitulirt. Beygebogen die Kapitulation. Der preussische Gouverneur von Schlesien ist in Glatz eingeschlossen worden, nachdem ihn General Lefevre in der Stellung von Frankenstein und Neurehde forcirt hatte. Die württembergischen Truppen haben sich in diesem Gefechte sehr gut gehalten. Das bayerische Regiment Thurn und Taxis, unter den Befehlen des Oberst Seydis, und das 6te bayerische Linien-Regiment, unter den Befehlen des Oberst Baker, haben sich ausgezeichnet. Der Feind verlor in diesen Treffen etwa 100 Tödt und 300 Gefangene.

Die Belagerung von Rosel wird mit Eifer fortgesetzt.

Seit der Schlacht von Eylau hat sich der Feind hinter der Pregel wieder gesammelt. Wäre der Fluß zugefroren geblieben, so hätte man Hoffnung gefaßt, ihn in dieser Position zu forciren. Aber das Thauwetter hält an, und dieser Fluß ist eine Barriere, über welche hinaus die französische Armee kein Interesse hat, ihn zurückzuwerfen.

In der Gegend von Willenberg sind 3000 russische Gefangene von einer Streifpartey von 1000 Kosaken befreit worden.

Der Frost hat gänzlich aufgehört, der Schnee ist überall geschmolzen, die jetzige Witterung gibt uns im Monat Februar, was sonst am Ende des Aprils statt hat.

Die Armee bezieht ihre Kantonnirungen wieder.

Zwei und sechzigstes Bulletin der großen Armee

Liebstadt, den 21 Febr.

Der rechte Flügel der großen Armee war eben so siegreich, als der linke, und das Zentrum. General Essen hatte sich an der Spitze von 25,000 Mann den 15ten auf den beiden Ufern der Narew auf Ostrolenka gerichtet; vor dem Dorfe Haneslawowa stieß er auf die Avantgarde des Generals Savary, welcher das 5te Corps kommandirte.

General Gazan verfügte sich am 16ten bei Anbruch des Tages mit einem Theile seiner Division zur Avantgarde; um 9 Uhr frühe stieß er auf dem Wege Nowogrode auf den Feind, griff ihn an, warf ihn, und setzte ihn in volle Deroute. Allein der Feind hatte in demselben Augenblicke vom linken Ufer aus Ostrolenka angegriffen.

General Campana mit einer Brigade von der Division Gazan, und General Ruffin mit einer Brigade von der Division des Generals Dudinot vertheidigten diese kleine Stadt. General Savary sandte den Divisions-General Reille, Chef des Generalstaab des Armeekorps, dahin. Die russische Infanterie, in mehrere Kolonnen abgetheilt, wollte die Stadt mit Gewalt nehmen. Man ließ sie bis an die Hälfte der Straße vorrücken; man fiel im Doppelschritte über sie her; sie wurden drei Mal geworfen, und verließen diese Straße mit Leichnamen bedeckt. Der Verlust des Feindes war so groß, daß er die Stadt verließ, und seine Stellung hinter den Sandanhöhen nahm, welche die Stadt decken.

Die Divisionen der Generale Suchet und Dudinot avancirten indeß; um Mittag traff der Vortrab ihrer Kolonnen zu Ostrolenka ein. General Savary gab seiner kleinen Armee folgende Stellung;

General Dudinot kommandirte auf 2 Linien die linke, General Suchet das Zentrum, und General Reille Kommandant einer Brigade der Division Gazan bildete die rechte Flanke. Er ordnete seine ganze Artillerie zur Bedeckung, und marschirte auf den Feind los. Der unerschrockene General Dudinot setzte sich an die Spitze der Kavallerie; machte in der Folge eine Charge, und hieb die Kosaken des feindlichen Nachtrabs in Stücke. Das Feuer war sehr lebhaft, der Feind wich von allen Seiten, und wurde sechzend 3 Stauden weit fortgetrieben.

Tags darauf wurde der Feind mehrere Stunden verfolgt; allein man konnte nur seine Kavallerie gewahr werden. Er hatte sich während der ganzen Nacht zurückgezogen. Gen. Suwarow, und mehrere andere feindliche Offiziers wurden getödtet. Der Feind hatte eine große Anzahl Blessirte zurückgelassen; man hatte deren 1200 zusammengebracht, und fand mit jedem Augenblicke neue. Sieben Kanonen und 2 Fah-

nen sind die Trophäen des Sieges. Der Feind ließ 1300 Todte auf dem Kampfplatze. Unserer Seits hatten wir 60 Mann Todte und 4 — 500 Blessirte. Allein ein Verlust, welchen wir tief fühlen, ist jener des Brigade-Generals Campana. Er war ein Offizier von vorzüglichen Verdiensten und großer Erwartung. Er ist aus dem Departement von Marengo gebürtig. Dem Kaiser geht sein Verlust sehr zu Herzen. Das 103te Regiment hat sich bei dieser Affaire besonders ausgezeichnet. Unter den Blessirten befindet sich der Oberste Johannes des 21sten leichten Infanterieregiments, und der Artillerie-Oberste Mourrit.

Der Kaiser befahl dem 5ten Korps Halt zu machen, und seine Winterquartiere zu beziehen. Das Aufstauen des Wetters ist unbeschreiblich, und hindert jede große Unternehmung. Es ist das Wetter der Ruhe. Der Feind hat zuerst seine Winterquartiere aufgehoben; nun muß ihn dieser Schritt reuen.

Paris, vom 4 März.

Für diejenige, welche nach der Zukunft vortwichtig sind, (und oft darüber das Gegenwärtige versäumen) ist eine neue Speise aufgetischt worden, unter dem Titel: Prophéties perpetuelles depuis 1521 jusqu'à la fin du monde, von einem Joseph le Juste, aus Neapel gebürtig. Darin wird auf 1806 Krieg, auf 1807 im Februar Ueberschwemmungen (aber der schreckliche Sturm vom 18ten nicht,) auf 1811 großer und allgemeiner Friede vorhergesagt.

Es ist wohl keinem Zweifel mehr unterworfen, daß nicht Frankfurt der Siz der Konföderations-Versammlung bleibt, ob man gleich allerley Gerüchte vom Gegentheil ausgestreut hat. Es sind nur wenige Deputirte zur Bundes-Versammlung in Frankfurt, die meisten warten auf Konvokationsbriefe, um sich in diese Stadt zu begeben. Hr. Bacher wird bey der Versammlung die Stelle eines französischen Ministers vertreten.

Der große Sanhedrin hat die der Versammlung der jüdischen Deputirten vorgelegten und von ihr beantworteten Fragen in Berathschlagung gezogen und entschieden. Die Entscheidungen desselben weichen in keinem wesentlichen Punkte von den Antworten der Versammlung ab.

Die erste Frage, welche die Vielweiberei betrifft, wird auf folgende Art entschieden: Der große Sanhe-

drin befiehlt, als eine religiöse Vorschrift, daß es allen Israeliten in allen Staaten, wo die Vielweiberei durch die bürgerlichen Gesetze verboten ist, und besonders denen des franz. Reichs und des Königreichs Italien, bei Lebzeiten ihrer ersten Frau eine zweite zu nehmen, es sey dann, daß eine, den Verfügungen des bürgerlichen Gesetzes gemäß ausgesprochene Ehescheidung, der die religiöse Ehescheidung gefolgt ist, den Mann von den Banden der Ehe befreit hätte.

Die zweite Frage, das Verstoßen der Weiber betreffend, wurde entschieden wie folgt: Es ist allen Rabbinen ausdrücklich verboten, in den beiden Staaten von Frankreich und dem Königreich Italien, eine Verstoßung oder Ehescheidung anzusprechen, ehe und bevor ihnen das bürgerliche Urtheil, das sie ausspricht, ihnen in gehöriger Form mitgetheilt wurde, und jeder Rabbiner, der es sich erlauben würde, diese religiöse Verordnung zu übertreten, soll als unwürdig angesehen werden in Zukunft sein Amt zu versehen.

Ueber den dritten Artikel, die Ehe betreffend, erging folgende Entscheidung: Der große Sanhedrin erklärt, daß die Ehen zwischen Juden und Christen, wenn sie dem bürgerlichen Gesetzbuche gemäß abgeschlossen wurden, bürgerlich verbindlich und gültig sind, und daß, obgleich sie nicht geeignet sind, mit den religiösen Formen bekleidet zu werden, sie doch keinen Fluch (anathème) nach sich ziehen.

Auf die 4te Frage, ob die Juden die übrigen Bürger des Staats, welche sich nicht zu demselben Glauben bekennen, als ihre Brüder betrachten, wurde folgendes entschieden: „Der große Sanhedrin befiehlt jedem Israeliten des franz. Reichs und des Königreichs Italien und allen andern Orten, mit den Unterthanen des Staats, in welchem sie wohnen, wie mit ihren Mitbürgern und Brüdern zu leben, weil sie Gott den Schöpfer des Himmels und der Erde anerkennen, und weil es der Buchstabe und der Geist unsers heiligen Gesetzes so will.“ (Die Fortsetzung folgt.)

England.

Londen, vom 22 Febr.

Gestern Morgens um 10 Uhr sandte der Präsident der Admiralität folgendes Schreiben an den Lord Major: Admiraltätsamt, den 21 Febr. Mylord; Ich

habe das Vergnügen, Ew. Herrlichkeit zu benachrichtigen, daß so eben Kapitän Lydiard mit der angenehmen Nachricht von der Einnahme der Insel Curacao am 1. Jan. eingetroffen ist. Dieses Unternehmen ward von den Fregatten Arethusa, Anson, Latona und dem Schoner Fishgard, unter Kommando des Kapitäns Brisbani, aufs tapferste ausgeführt. Zwei holländische Fregatten fielen durch Entern in unsre Gewalt, und das Fort Amsterdam ward mit Sturm eingenommen, wobei unsrer Seits nur 3 Seelente getödtet und 14 verwundet wurden. Ich habe die Ehre zu seyn v. Thomas Grenville. — Wegen gedachter Eroberung wurden heute Mittag die Kanonen des Parks und Towers abgefeuert.

Briefe von Plymouth melden, daß Adm. Collingwood noch folgende Schiffe nach den Dardanellen zu Unterstützung des Kontreadmiral Louis detaschirt hat: Royal George, Adm. Duckworth; Pompee Kontreadm. Sir Sidney Smith; Windsor Castle, Kapitän Boyle. Diese Schiffe sind größtentheils vom ersten Range.

Unsere Zeitungen versichern, daß, wenn die Pforte sich nicht wieder mit Rußland vergleiche, auf den Frühling eine beträchtliche engl. Flotte nach dem mittelländ. Meer absegeln, und nicht allein Egypten, sondern auch Cypern und andere Inseln im Archipelagus besetzen werde. Eine russ. Escadre soll sich mit derselben vereinigen, und ein starkes Corps Landungstruppen am Vord führen.

Italien.

Rom, vom 17 Febr.

Die kolossalische Bildsäule des Kaisers und Königs Napoleon, ein unsrerliches Werk des Cavaliers Canova, ist nun vollendet, und wird nächstens von hier nach Paris abgeführt. Die französische Journale haben dieselbe schon genau beschrieben; wir fügen also nur noch hinzu, daß der große Künstler bey seiner Arbeit auch durch das Glück begünstigt worden ist. Denn noch nie hat man aus den Marmorbrüchen von Carrara ein Stück Marmor von solcher Größe, blendenden Weiße, und zugleich von einer so vorzüglichen Reinheit gebrohen. Die Bildsäule hält 16 Palmen in der Höhe,